Bericht über die 171. Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) in Chur, 9. bis 12. Oktober 1991

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **107 (1991-1993)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht über die 171. Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) in Chur, 9. bis 12. Oktober 1991

Einleitung

In der langen Geschichte der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (heute SANW) fand nach 1826, 1844, 1874 und 1938 zum fünftenmal eine Jahresversammlung in Chur statt. Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden übernahm die Aufgabe im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft gerne und als selbstverständliche Dienstleistung gegenüber den Schweizer Naturwissenschaftern. Mit dem Hauptthema «Alpine Forschung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» wurde ein Fragenkreis gewählt, der die Forscher der Hochschulen ebenso ansprach wie die Naturwissenschafter der Gebirgskantone, die täglich mit Problemen der Erhaltung, Gestaltung und Nutzung der alpinen Kulturlandschaft konfrontiert sind. Der Jahresvorstand bemühte sich, die Voraussetzungen für ein hohes wissenschaftliches Niveau zu schaffen, und war gleichzeitig bestrebt, den Dialog zwischen allen Interessierten zu fördern.

Veranstaltungen zum Jahresthema

Das Jahresthema wurde bereits an der Eröffnungsfeier behandelt. Die Ansprachen von Regierungspräsident Joachim Caluori, Zentralpräsident Prof. Paul Walter und dem Jahrespräsidenten enthielten einleitende Bemerkungen und Stellungnahmen zur alpinen Forschung. Dr. Urs A. Müller hielt den Festvortrag mit dem Titel «Die Geschichte der alpinen Forschung». Die Professoren Heinz Wanner, Frank Klötzli und Paul Messerli sprachen im Hauptsymposium über das Thema «Wie stabil ist der alpine Lebensraum?». Das Hauptsymposium wurde vom Vizepräsidenten des Jahresvorstandes, Beat Gilgen, geleitet. Eine rege Diskussion unter den Podiumsteilnehmern und mit dem Publikum löste das Thema des Forums «Alpine Forschung – Hobby oder Notwendigkeit?» aus, das wissenschaftspolitischen Fragen gewidmet war.

Die oben angeführten wissenschaftlichen Beiträge wurden unter dem Titel «Die Alpen – ein sicherer Lebensraum?» als Heft Nr. 5 der Reihe «Publikationen der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften» gedruckt. In runden Zahlen nahmen an der Eröffnung 250, am Hauptsymposium 450 und am Forum 350 Personen teil. Die Fachgesellschaften organisierten ihrerseits 10 Spezialsymposien zum Jahresthema.

Traditionsgemäss führten viele Gesellschaften Fachsitzungen, Symposien, Generalversammlungen, Workshops und Posterausstellungen durch, die nicht dem Jahresthema gewidmet waren. Nach den Erhebungen des Jahresvorstandes waren auch diese Veranstaltungen fast ausnahmslos sehr gut besucht.

Öffentlichkeitsarbeit

Es war das erklärte Ziel des Jahresvorstandes, die Jahresversammlung für ein möglichst breites Publikum zu öffnen und insbesondere auch die Bewohner der Region für das aktuelle Thema der alpinen Forschung zu interessieren. Erstmals wurde ein Plakat als Werbemittel entworfen und vor allem an die Hochschulinstitute versandt. Das Ziel, mit dem Plakat junge Naturwissenschafter zu erreichen, die noch nicht Mitglied einer Fachgesellschaft der SANW sind, wurde erreicht. In der Region wurden neben den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden auch alle in der Verwaltung tätigen Naturwissenschafter und Ingenieure speziell zu den Fachveranstaltungen eingeladen. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Verwaltung nahmen an der Eröffnungsfeier teil.

An drei Pressekonferenzen wurden den Medienvertretern die Bedeutung der Jahresversammlung und die Ziele der wichtigsten Veranstaltungen erläutert. Die lokalen Radios und das Fernsehen berichteten sehr intensiv über die Jahresversammlung, das Fernsehen DRS unter anderem mit einer 5minütigen Direktsendung aus dem Bündner Natur-Museum.

Gesellschaftliche Anlässe/Exkursionen

Neben der Eröffnungsfeier und dem Dîner des invités war der Abend im Bündner Natur-Museum der bedeutendste gesellschaftliche Anlass. 180 Personen besuchten die improvisierte Festwirtschaft in den Ausstellungsräumen des Museums, bedienten sich am Bauern-Buffet mit Bündner Spezialitäten und hatten ausreichend Gelegenheit für private Gespräche und Diskussionen. Die vom Jahresvorstand organisierte Exkursion nach Lenzerheide, Davos und Klosters wurde von Georg Ragaz, Amt für Landschaftspflege und Naturschutz, geleitet und von rund 60 Personen besucht. Sie war den Themen «Probleme eines Gebirgssees (Lenzerheide)», «Angepasste Landwirtschaft im Berggebiet (Gran Alpin)» und «Umweltverträglichkeit von Grossprojekten (Vereinatunnel/Prättigauerstrasse)» gewidmet. Leider regnete es während der ganzen Exkursion.

Jahresvorstand/Organisation/ Infrastrukturen

Der Jahresvorstand bestand aus lediglich sechs Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden und der Tagungssekretärin, Frau Marianne Wenger. Um alle Entscheidungen mit einem möglichst hohen Informationsstand treffen zu können, wurden keine Kommissionen für spezielle Fragen gebildet. Die Ressortchefs handelten bei Detailfragen weitgehend in eigener Kompetenz. Der Jahresvorstand traf sich zu insgesamt 12 Sitzungen. Frau Wenger leistete im Zusammenhang mit der Tagungsorganisation rund ein halbes Jahrespensum. Sie wurde vom Sekretariat des Bündner Natur-Museums und von Teilzeithelfern unterstützt.

Alle Veranstaltungen fanden in der Bündner Kantonsschule, im Bündner Lehrerseminar und im Bündner Natur-Museum statt, also immer in Räumlichkeiten des Kantons Graubünden, der damit die Tagung zusätzlich zu den erheblichen finanziellen Leistungen unterstützte.

Die Zahl der Teilnehmer war mit rund 700 Mitgliedern der SANW recht hoch. Dazu kamen noch schätzungsweise 300 Personen aus der Region (Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden, Journalisten, Ehrengäste, Fachleute aus der Verwaltung usw.), so dass insgesamt etwa 1000 Personen in irgendeiner Form an der Tagung teilnahmen. Da für die einzelnen Vorträge traditionsgemäss keine Anmeldungen gemacht werden müssen, bereitete die Bereitstellung der geeigneten Lokalitäten dem Jahresvorstand einiges Kopfzerbrechen. Erfahrungswerte aus den Vorjahren sind nur mit einer gewissen Vorsicht verwendbar, da das Interesse an einer Veranstaltung je nach Thema und Ort sehr verschieden sein kann. Der Jahresvorstand war bestrebt, in engem Kontakt mit den Fachgesellschaften eine optimale zeitliche Abwicklung der Vorträge zu garantieren und Konkurrenzveranstaltungen wenn immer möglich zu vermeiden. Es ereigneten sich keine nennenswerten Pannen.

Die Hotelreservationen übernahm der Verkehrsverein der Stadt Chur. Während der Tagung war in Chur das letzte Bett belegt.

Finanzen

Das Budget betrug rund 150 000 Franken. Haupteinnahmen waren die Beiträge der SANW (zirka 50%) und des Kantons Graubünden. Im Vergleich mit anderen Veranstaltungen sind die Tagungsgebühren mit

30 Franken sehr tief. Dazu kommt die traditionsgemäss schlechte Zahlungsmoral. Hauptausgaben bildeten die Drucksachen und die Löhne des Sekretariates und der Helfer. Da im Budget alle Leistungen des Jahresvorstandes, die nicht finanziell abgegolten werden müssen, ebensowenig aufgeführt sind wie die Beiträge der SANW für spezielle Fachsymposien und anderes mehr, sind die tatsächlichen Ausgaben für die Durchführung einer Jahresversammlung bedeutend höher.

Ausblick

Die Durchführung einer Jahresversammlung der SANW erfordert von den Organisatoren einen erheblichen Arbeitsaufwand in einem Bereich, der für Naturwissenschafter nicht besonders attraktiv erscheint. Wir haben den Auftrag zunächst einmal als Dienstleistung gegenüber den Schweizer Naturwissenschaftern verstanden, welche eine Region von Zeit zu Zeit leisten soll. Im weiteren bedeutete es für den Kanton Graubünden auch eine einmalige Chance, dass in Chur aktuelle Themen aus der alpinen Forschung von kompetenten Wissenschaftern vorgetragen und diskutiert wurden. Die Fachleute der Region haben das Angebot eifrig benutzt. In diesem Sinne wird die Durchführung der Jahresversammlung 1991 in Chur durchaus auch eine Langzeitwirkung haben.

Ich danke allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Jahrestagung 1991 beigetragen haben, besonders den Mitgliedern des Jahresvorstandes, der Sekretärin Frau Wenger und nicht weniger herzlich dem Zentralvorstand und dem Generalsekretariat der SANW.

Der Jahrespräsident 1991:
Dr. Jürg Paul Müller

Patronatskomitee

Regierungspräsident Joachim Caluori,
Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes des Kantons Graubünden

Dr. Jachen Curdin Arquint,
Rektor der Bündner Kantonsschule

Dr. Peider Ratti,
Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Jahresvorstand

Präsident	Dr. Jürg P. Müller
Vizepräsident	Beat Gilgen
Mitglieder	Sandro Bastianello
	Arno Catrina
	Herbert Alder
	Georg Ragaz
	Marianne Wenger-Oberli